

TORSTEN GAITZSCH / TIM WOLFF (HG.)
DIE ERSTE UND ENDGÜLTIGE
CHRONIK

DES 21. JAHRHUNDERTS

Titanic

Kiepenheuer & Witsch



Verlag Kiepenheuer & Witsch, FSC®-N001512

1. Auflage 2017

© 2017, Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln
Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlaggestaltung: Barbara Thoben, Köln
Satz: Felder KölnBerlin
Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck
ISBN 978-3-462-05055-4

JANUAR

Die durch den sogenannten Millennium-Bug befürchteten Zusammenbrüche wichtiger Computersysteme bleiben aus

FEBRUAR

Microsoft stellt neues Betriebssystem Windows 2000 vor

Wolfgang Schäuble erklärt vor der CDU/CSU-Bundestagsfraktion seinen Rücktritt als Partei- und Fraktionsvorsitzender

MÄRZ

Wladimir Putin folgt Boris Jelzin als russischer Präsident

APRIL

Angela Merkel folgt Wolfgang Schäuble, wird Bundesvorsitzende der CDU

Einrichtung der ersten deutschen Babykrippe in Hamburg-Altona

MAI

Putsch auf den Fidschi-Inseln
Der hochansteckende »Loveletter«-Virus verbreitet sich epidemisch im Internet

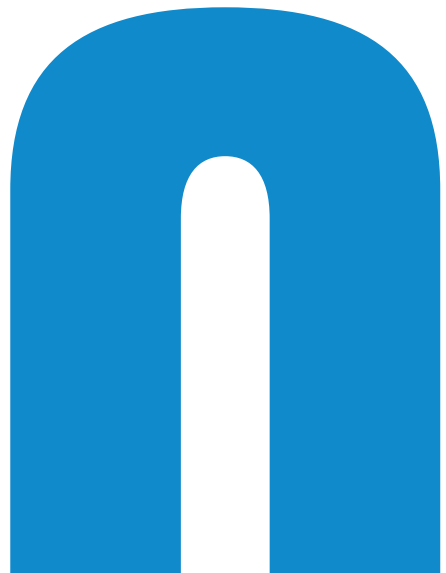
JUNI

Die Weltausstellung Expo 2000 wird in Hannover eröffnet

Fußballeuropameisterschaft in Belgien und den Niederlanden

JULI

Der Zivildienst wird verkürzt
Einführung von Ausweisen für Pferde in Deutschland
Mit »Harry Potter und der Feuerkelch« wird die Buchreihe zum Welterfolg



AUGUST

Brand im Moskauer Fernsehturm
Ostankino

SEPTEMBER

Die XXVII. Olympischen Sommerspiele
werden eröffnet

OKTOBER

Dem designierten Fußballbundestrainer
Christoph Daum wird Kokainkonsum
nachgewiesen

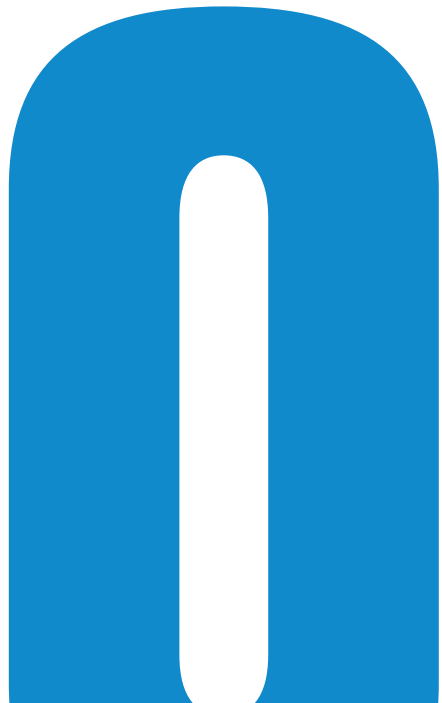
Zehn Jahre Deutsche Einheit

NOVEMBER

Erster BSE-Fall wird in Deutschland
bekannt

DEZEMBER

Durch ein Gerichtsurteil wird
George W. Bush nach einem der um-
strittensten Ergebnisse in der Geschichte
der USA de facto zum 43. Präsidenten



HINWEIS

Trotz sorgfältigster Qualitätskontrolle und strengster Sicherheitsbestimmungen können wir leider nicht ausschließen, daß Ihnen ein Unglück widerfährt. Bitte haben Sie daher zu jeder Zeit ein Auge auf mögliche Fehler, auf das Haltbarkeitsdatum Ihrer Lebensmittel und das Leben Ihrer Mitmenschen. So können etwa ungesicherte Eisenträger von Baustellen herabstürzen; vermeiden Sie solche Baustellen ebenso wie bedrohlich wirkende Jugendliche, die Sie auf der Straße scheel ansehen. Starke Windstöße können Ihren Hut vom Kopf wehen, auch Regenschirme und Grillanzünder leiden unter solcher Witterung. Folgen Sie nur ausgeschilderten Wegen und kaufen Sie nur abgekochtes Obst, besonders von Fremden, und dann möglichst unaufgefordert, um die Täter zu überraschen. Zugluft kann Ihnen und Ihren Mitmenschen erheblichen Schaden zufügen, ebenso falsch dosierte oder umetikettierte Medikamente. Reparaturen an Mikrowellen oder tragbaren Fernsprechern sollten von einem Fachmann ausgeführt werden und auch nur unter Aufsicht eines weiteren Fachmanns; beide Fachleute sollten Sie dabei stets im Auge haben und Ihre Wertsachen derweil an einem geheimen Ort verschlossen halten, indes Sie den Schlüssel bang an

Ihren Busen pressen. Treten Sie nicht zu nah an Rohre, Schlote oder andere Verpuffungseinrichtungen, deren Hersteller Sie nicht kennen – aus unbekanntem Rohren können plötzlich und auch ohne Voranmeldung Gase mit toxischer Wirkung, brühender Dampf oder verstörende Geräusche austreten. Bitte beachten Sie außerdem, daß herunterfallendes Gepäck zu schweren Verletzungen führen kann, daß gedankenlos auf dem Boden abgestelltes Gepäck das Fortkommen behindert, daß für Gepäck in der Gepäckaufbewahrung keine Haftung übernommen wird und daß die Nachsendung von zu Hause vergessenen Gepäck eine Zumutung für Ihre Angehörigen darstellt. Beachten Sie ferner, daß überall und jederzeit ein Kabelbrand auftreten kann, besonders wenn Sie nicht daheim sind, daß Taschendiebe mit Achtlosen oft leichtes Spiel haben und ein Blitzschlag aus heiterem Himmel schon so manchen dahingerafft hat. Die Geschäftsleitung kann überdies nicht ausschließen, daß sich in seltenen Fällen der Erdboden auftut und Sie verschlingt, um Sie in ein seltsames Schattenreich an der Grenze zwischen Leben und Tod zu entführen. Auch in diesem Fall müssen wir von einer möglichen Haftung leider zurücktreten.

02.01.2000

Mal was anderes:

Gute Nachsätze für das neue Jahrtausend

»Immerhin, am 24. April habe ich keinen Tropfen Alkohol getrunken!«

»Ja gut, das mit der Treue ist halt auch so ein überholtes Konzept.«

»Seit ich nur noch fettes Fleisch, Pommes und Mayo esse, bleibt meine Waage konstant beim Maximalgewicht 200 kg – geht doch!«

»Rauchen ist bei mir passé. Statt dessen eine Spritze Heroin am Tag, ist eh viel gesünder.«

»Was für ein Jahr! Ich hab' noch Sand in den Schuhen vom Urlaub in Osnabrück.«

»Warte mal, am 12. September auch nicht!«

10.01.2000

Zivildienstverkürzung katastrophal!

Das träge Dahinschlurfen gebrechlicher Menschen auf den Fluren der Altersheime soll bald der Vergangenheit angehören: Ab Juli wird der Zivildienst verkürzt. Experten warnen jedoch vor den katastrophalen Auswirkungen dieser politischen Fehlentscheidung: Deutschlands Innenstädte könnten aussterben, wenn

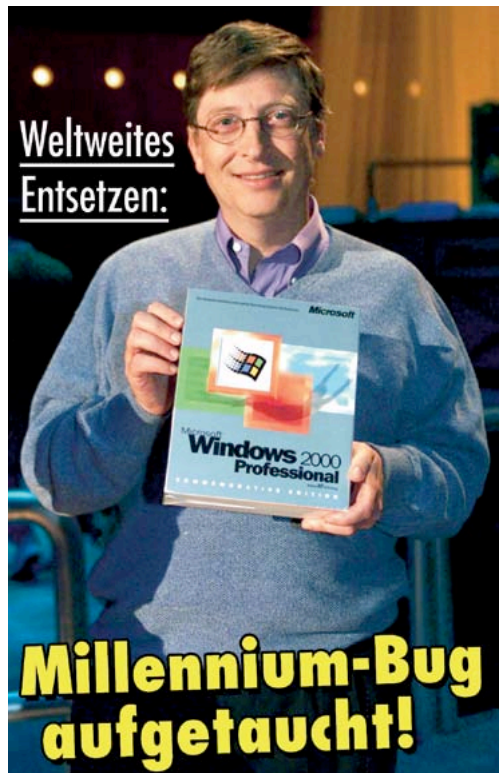
dort nachts keine Sanitätswagenwettrennen mehr stattfinden. Zudem werden erhebliche Engpässe bei der Versorgung von Krankenhauspatienten mit Cannabisprodukten befürchtet.

16.02.2000

Fast richtige Schlagzeile

CDU brutal: Schäuble muß gehen!

17.02.2000



19.02.2000

Vorsicht, flache Witze!

GEILMELDUNG: Der Geschlechtsverkehrsreport

Achtung! Auf der Bumsstraße B 69 kommt es bis in die frühen Morgen-danach-Stunden zu erhöhtem Samenstau, nachdem ein pimmelblauer Vulvo und ein Škoda Labia in eine Gleitplanke gerammelt sind. Bitte lassen Sie die Rosettungskräfte zum Unfallort eindringen und umfahren Sie diesen nach dem (Offenen-)Reißverschlußprinzip. Ein

weiterer wichsiger Hinweis kommt aus der Nähe von Hodenhagen, wo eine Spritztour mit zwei Reisebussen in einem Gang-Bang endete. Ferner ist im Kreis Schamburg-Nippel wegen eines Volksfistes mit zähflüssigem Verkehr zu rechnen. Folgen Sie dem Straßenstrich bis in eine Suckgasse und machen Sie mal eine Menopause, Sie Ferkel!

01.03.2000

Wenig bekannte Fakten

- In einem Subdialekt der Inuit gibt es achtzig verschiedene Bezeichnungen für Schnee, aber keine einzige für Sirup
- Im Jahr 2012 wird es erstmals mehr Franzosen als Menschenaffen geben
- Seit der Erfindung des Commodore 64 starben mehr Menschen beim Bingo als bei Killerspielen
- Die Gründung Remscheids geht auf einen Eid eines gewissen Herrn Rensch zurück
- Ein Vorgang übrigens, den sein Erzfeind – Herr Lüdensch – nicht auf sich sitzen lassen konnte
- Was einen nicht stärker macht, bringt einen um

19.03.2000

Durchbruch beim Kampf gegen Aids?

Bananen sollen laut einer wissenschaftlichen Studie eine Infektion mit HIV verhindern können. Dies gelte i.ü. auch für Karotten, Zucchini und – wer's braucht – Schlangengurken. Noch sicherer, so die Forscher weiter, wäre der zusätzliche Gebrauch eines Kondoms.

27.03.2000



10.04.2000

Angela Merkel

Parteivorsitzende:

So weiblich wird die CDU!

... ähm ... gar nicht?

20.04.2000

111. Geburtstag – die gelungensten Hitler-Vergleiche

02.01.1909 Hitler vergleicht einen Sack Zement mit einer Mundharmonika

18.10.1918 Hitler vergleicht Äpfel mit Birnen

29.12.1920 Hitler vergleicht Godwin's Law mit der Allgemeinen Relativitätstheorie

10.09.1926 Hitler vergleicht sein Buch »Mein Kampf« mit Gustave Flauberts »Madame Bovary«

06.07.1934 Hitler vergleicht sich selbst mit Wladimir Putin (»Wer, bitte, Herr Führer?«)

01.11.1938 Hitler vergleicht den *Stürmer* mit dem *New Yorker*

22.03.1941 Hitler vergleicht Charlie Chaplin mit Robert Mugabe

10.05.1944 Hitler vergleicht Blondie mit Kommissar Rex

20.04.1945 Hitler vergleicht Hitler-Vergleiche mit Stalin-Vergleichen

27.04.2000

Mißlungene Paraphrasen für Onanieren

Eine Palme pflanzen

Die Boa in die Babyklappe legen

Die Fleischpeitsche an den Nagel hängen

Fußentspannung

Eine fahrraderotische Handlung vornehmen

Dem einäugigen Zyklopen eine Abmahnung schicken

Fünf gegen Willy Brandt

06.05.2000

Sind Sie sicher?

Das sind die fünf E-Mail-Paßwörter, die am häufigsten gehackt werden:

1. ****
2. ****
3. ****
4. ****
5. *****

19.05.2000

Nach Putsch auf Fidschi: Was passiert als nächstes?

- Rebellion auf La Réunion
- Coup auf Kuba
- Embargo auf Tobago
- Meuterei auf Hawaii
- Krieg auf Krk
- Mißgeschick auf Martinique
- Politisches Patt auf Trinidad

20.06.2000

FUSSBALLFANS!

Warum bemerkt Ihr es eigentlich immer, wenn Eure Fressen bei Liveübertragungen in Nahaufnahme zu sehen sind? Etwa, weil Ihr es einfach nicht lassen könnt und selbst im Stadion immer noch auf den Bildschirm starren müßt? Ist aber auch ganz schön langweilig, dieser Fußball, nicht wahr?

Aber Hallo! Titanic

01.06.2000

Expo 2000: Promis verraten ihren Lieblings-PAVILLON

»Ich tänzele am liebsten durch die Vereinigten Arabischen Emirate. Ich spreche den ein oder anderen Scheich an, gebe mich als Tochter einer ehrwürdigen Bräunungscreme-Dynastie aus. Man muß ja an die Zukunft denken!«

Nadja abd el Farrag, Freiberuflerin

»Ich empfehle das Zelt vom Deutschen Reich. Man lernt dort sehr viel, man kann lachen und weinen, es ist ein Ort, zu dem man gern hingeht. Und die Frauen sind durchweg Heiratsmaterial! Ach nein, halt ... das war der brasilianische Pavillon.«

Gerhard Schröder, Niedersachsen

»Es geht euch zwar einen Scheißdreck an, aber mir gefällt der Pavillon, wo außen ›Herren‹ dransteht. Ich wüßte gern, wel-

ches Land das ist. Aus wem kann ich diese Information rausprügeln?«

*Ernst August von Hannover,
Arschloch*

»Mein Lieblings-Aussteller? Natürlich Holland! Leckere Tulpen, duftender Käse, nur die ganzen Wohnwagen stören. Die gehören bestimmt alle Rudi Carrell, haha! Holland, Sie verstehen? Hallo ...?«

Kalle Pohl, Würstchen

»Ach, mir ist das alles zu hektisch, junger Mann. Außerdem war ich schon mal in der Welt, in meinem Alter hat man schon viel gesehen. Wobei, Belgisch-Kongo soll ja ganz nett sein. Können Sie mir eine Kutsche rufen?«

Inge Meysel, liebe Oma

Wenig bekannte Fakten

- 76% aller Besucher öffentlicher Saunen empfinden es als peinlich, im Ruheraum *Playboy* zu lesen
- Ein Millimeter ist so klein, daß tausend übereinandergestapelt nur einen Meter hoch wären
- An der Geschmacksverelendung der Tomate ist vor allem der Kapitalismus schuld
- Niels Bohrs Frau wurde von seinen Kollegen als Lab-Dancerin geschätzt
- Die Hose in den Stiefeln zu tragen sieht nur an 0,1875% aller Frauen gut aus
- Lange Zeit bezeichnete man die Einwohner Ghanas als »Ghanasen«, die korrekte Bezeichnung lautet heute aber »Ghanaer«, niemals zutreffend war »Ghaneger«

07.07.2000

Ausweisungspflicht für Pferde in Deutschland



HP4: Wichtige Durchsage

Unsere Literaturexperten sagen: Die Aufregung um den neuen Harry-Potter-Band (»Harry Potter und der Feuerkelch«) ist unbegründet, seine Spannung lediglich aufgesetzt. Zwar gerät Harry in die ein oder andere brenzlige Situation, aber am Ende überlebt er. Wahrscheinlich wird er sogar im nächsten Buch gar keine so unwichtige Rolle spielen. Also: Geld sparen und lieber was von Donna Leon oder Rosamunde Pilcher lesen!

24.07.2000

Forbes-Liste reloaded

In der Forbes-Liste der sechs ärmsten Menschen der Welt ist in diesem Jahr so viel Bewegung wie seit langem nicht mehr. Stand heute:

- 6.) Oqil Rahmanov, Tadschikistan (nichts)
- 5.) Luiz Salvador, Brasilien (gar nichts)
- 4.) Samdech Sun Hen, Kambodscha (rein gar nichts)
- 3.) Mamadou Diaf, Senegal (nullkommannix)
- 2.) Chandra Bahadur, Nepal (nullkommannullnix)
- 1.) Heinz, Köln (minus 10 bei Getränke Schneider)



27.08.2000

Fakt vs. Frage

Fakt: Riesiger Brand in Moskau.

Frage: Was macht eigentlich Boris Jelzin?

31.08.2000

Liste von Leuten, auf die man getrost verzichten kann

- Opas in grauen Westen, die vor Baustellen stehen und die Arbeiter begaffen
- »Weinkenner«, die den Wein gegen den Rand des Glases schwappen lassen und daraus etwas deuten
- Typen, die nach einer ironischen Bemerkung ihr rechtes unteres Augenlid mit dem Zeigefinger herunterziehen
- Leute, die »Petersilie« und »Pfefferminze« auf der ersten Silbe betonen
- Elvis-Imitatoren mit einem übergroßen Scheck in der Hand
- Leute, die Fotografien ihrer Haustiere bei sich tragen
- Menschen mit französischstämmigem Nach- und Bindestrich im Vornamen
- OP-Assistenten mit dem Talent, unkontrollierbare Lachkrämpfe auslösen zu können
- Bürger, die alle Minister ihres Bundeslandes fehlerfrei aufsagen können
- Kinderärzte mit »Chucky«-Postern im Wartezimmer

02.09.2000

Identität des unbekanntenen Soldaten geklärt

Historiker der Freien Universität Berlin haben endlich herausgefunden, wer jener »unbekannte Soldat« war, an den zahlreiche Grabmale im In- und Ausland erinnern. »Es handelte sich mit ziemlicher Sicherheit um den Stabsfeldwebel Traugott Herrmann«, heißt es in der Presseerklärung des Instituts für Geschichte. Der 1,65 Meter große Mehrfachdeserteur, der mit nur 35 Jahren an den Folgen einer Masturbationsverletzung verendet ist, soll »allerdings ein ziemliches Arschloch gewesen sein«. Aus Tagebuchaufzeichnungen seiner Kameraden geht hervor, daß Herrmann wiederholt betrunken seine Mutter per Feldtelefon aufs übelste beschimpft hat, mehrere Igel mit einem raffinierten Pyramidensystem an den Rand des finanziellen Ruins getrieben hat und höchstwahrscheinlich für die Erfindung der Walkingstöcke verantwortlich ist. Außerdem habe er zu Partys immer nur »Pom-Bären« mitgebracht, und zwar die allergeschmackloseste Sorte (»Original«). Mit der Sprengung der entsprechenden Grabstätten soll bis zum Ende des Jahres begonnen werden.

15.09.2000

Olympia in Australien: *Die wichtigsten Disziplinen*

Känguruhbeutelpringen

Bumerangweitwurf

Aborigenesverstoßen

Rundenlaufen (in entgegengesetzter
Richtung)

Moderner Fünfkampf (Saufen, Saufen,
Saufen, Raufen, Saufen)

22.09.2000

Hätten Sie es gewußt? Gestern war Welt-Alzheimer-Tag!

03.10.2000

Zehn Jahre Wiedervereinigung

Laut einer neuen Studie verklären immer mehr Westbürger die BRD-Vergangenheit. Mittlerweile sind Unwissenheit und Beschönigungen auf jüngere Generationen übergegangen: Nicht nur zeigen sich etliche Schüler schlecht informiert, offenbar dulden auch viele Bürger keine Kritik am BRD-Staat. So sind immer mehr westdeutsche Jungwähler bereit, die FDP-Nachfolgeorganisation FDP zu wählen, obwohl dort einst der Menschenfeind Otto Graf Lambsdorff das Sagen hatte.

»Viele Westdeutsche begreifen jede Kritik am kapitalistischen Sklavensystem als Angriff auf ihre eigene Person«, heißt es in der Studie. Viele Aussagen der Befragten seien bedenklich: »Ich befürchte, daß sich eine Mehrheit der Westdeutschen mit dem heutigen gesellschaftspolitischen System identifiziert«, teilte der West-Beauftragte der Regierung mit, der die Studie in Auftrag gegeben hatte. Er verlangte Konsequenzen aus den Ergebnissen. Diese zeigten, »daß wir in der Aufarbeitung des BRD-Unrechts nicht nachlassen dürfen«. Insbesondere die Schulen sollten sich stärker mit Alltag und Entwicklung der BRD beschäftigen und dabei ruhig auch auf undifferenzierte Nazi-Vergleiche zurückgreifen.

03.10.2000



10.11.2000

Schnee immer teurer!

Weil italienische Besitzer von Liften und Skipisten seit Monaten vergeblich auf Schnee warten, klauen sie den Schnee jetzt lastwagenweise von Alpengletschern. Der begehrte Stoff wird dadurch immer teurer: Eine Lkw-Ladung Schnee kostet mittlerweile 1000 Euro. Christoph Daum hat sich bereits für die Lkw-Führerscheinprüfung angemeldet: »Ha, ha, ha. Sehr komisch, meine Herren!«

15.11.2000

Wenig bekannte Fakten

- Frauenhände verwenden Kannibalen als Fingerfood
- In einer Vorpremiere wird etwas zum ersten Mal gezeigt, bevor es zum ersten Mal gezeigt wird
- Bei der Herstellung von Schweizer Bergkäse sterben jährlich bis zu 30 Minenarbeiter

- Franz Grillparzer galt seinen Zeitgenossen als schillernder Literat
- Elvis Presley wäre dieses Jahr nicht 65 geworden (bei dem Lebensstil!)
- Seit James Browns Tod herrscht eine außergewöhnliche Funkstille

20.11.2000

Das Creutz(-feldt) mit dem Jakob: gute Ersatzmittel für Rinderprodukte

- McDonald's-Fleisch → Brötchenhälfte vom Vorjahr
- Kuhmilch → Latex
- Ochsenaugen (für Süßgebäck) → Marmelade
- Bindegewebe → Wachs
- Dung → Guildo-Horn-Platten
- Horn → menschliche Fingernägel
- Schuhleder → McDonald's-Fleisch

01.12.2000



14.12.2000

Das melden die Agenturticker

Nach Informationen der Nachrichtenagentur Reuters ist heute »nichts los«. »Keine besonderen Vorkommnisse« melden auch AP und die Deutsche Presseagentur, während die Korrespondenten der AFP »überall nur das Übliche, allerdings in noch langweiliger« beobachtet haben wollen. Der Sport-Informationen-Dienst berichtet jedoch von »vereinzelten Joggern und Rentnern mit selbstmitgebrachten Butterbroten« in irgendwelchen Parks, und der Evangelische Pressedienst sieht sogar eine »Rückkehr der Spiritualität« vor der Tür stehen. Bleiben Sie also dran!

31.12.2000

Überschätzte Lebensmittel

Heute: Bowle

»Man müßte mal ein Lebensmittel kreieren, das man weder essen noch trinken kann«, dachte sich einst ein verrückter Sadist – und erfand die Bowle. Wie lustig ist es doch, wenn man sich auf einer Silvesterparty einen Becher Fruchtbowle eingeschenkt hat, ohne zuvor Löffel, Gabel oder Picker organisiert zu haben; wenn sich dann das Obstbröckchensediment in einem einzigen Schwall über die

Fresse ergießt und durch den Hemdkragen rutscht, weil man verzweifelt versucht hat, einzelne Früchte mittels geschickter Bechersturzmanöver in die Mundhöhle zu lancieren; wenn man jene widerwärtigen, wodkagetränkten, entvitaminisierten und vergorenen Bröckchen am nächsten Morgen noch einmal im Waschbecken sehen muß, weil es dem Magen schlicht zu blöd ist, diesen Schlabber zu verdauen, und er ihn deshalb retour durch die Peristaltik schickt; und wenn man beim abendlichen Blick in die zischende, brodelnde Massenabfertigungsschüssel feststellt, daß niemand die einzige »Kirsche«, die immer in so einer Obstsalatdose steckt, erwischt hat, und sich fragt, ob das ein gutes oder ein schlechtes Omen ist. Guten Rutsch!

CARTOON DES JAHRES



JANUAR

Die Bundeswehr beginnt mit der Grundausbildung von Frauen an der Waffe

Nordkorea droht der neuen US-Regierung mit der Wiederaufnahme seiner Raketen-tests

FEBRUAR

Das menschliche Genom wird »entschlüsselt«

MÄRZ

Mehrere vor allem nordeuropäische Staaten treten dem Schengener Abkommen bei

APRIL

Deutsches Kampfhundegesetz tritt in Kraft

MAI

Nach monatelangen Verhandlungen wird eine Rentenreform beschlossen

JUNI

Die Münchner Burschenschaft Danubia soll den mutmaßlichen Haupttäter eines Skinhead-Überfalls versteckt haben

Helmut Kohls Frau Hannelore begeht Selbstmord aufgrund der Folgen einer langjährigen Lichtallergie



JULI

Beim G8-Wirtschaftsgipfel in Genua kommt es zu gewalttätigen Auseinandersetzungen

In Deutschland gibt es mit Ausnahme der Buchpreisbindung keine staatlichen Einschränkungen für Rabatte mehr, das seit 1933 geltende Rabattgesetz wird aufgehoben

AUGUST

Das Lebenspartnerschaftsgesetz, das die Rechte gleichgeschlechtlicher Paare weitgehend an die von Ehepartnern angleicht, tritt in Kraft

SEPTEMBER

Terroranschläge am 11. September in den USA auf das World Trade Center und das Pentagon

In den Vereinigten Staaten beginnt mit dem Versand von Briefen mit Milzbranderreger eine Serie von Anthrax-Anschlägen

Bei der Bürgerschaftswahl in Hamburg erhält der Populist Ronald Schill mit seiner Partei Rechtsstaatlicher Offensive 19,4 Prozent der Wählerstimmen

OKTOBER

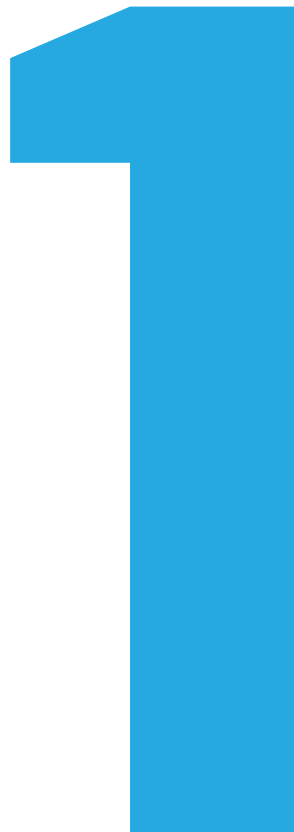
Als Reaktion auf die Anschläge beginnen die USA mit der »Operation Enduring Freedom« in Afghanistan

NOVEMBER

Das Kabinett Schröder beschließt den Antrag auf deutsche Beteiligung am Krieg in Afghanistan

DEZEMBER

Die Deutsche Mark wird abgeschafft



01.01.2001

Wenig bekannte Fakten

- Willy Millowitsch neigte zu Hamsterkäufen
- Sargträger unterteilen sich in Links- und Rechtsträger
- In 96 von hundert Fällen bestätigen die Ausnahmen die Regel. Die restlichen vier Prozent kann man getrost als regelbestätigende Ausnahmen betrachten
- Der Erfinder des Bumerangs litt unter Verfolgungswahn
- Nach einer Studie der stochastischen Abteilung des Mathematischen Instituts der Universität Mainz ist Wahrscheinlichkeitsrechnung mit einer Wahrscheinlichkeit von 64,327 % Humbug
- Nachsorge ist besser als sterben

03.01.2001

Frauen bei der Bundeswehr:

Das sagen die Prominentinnen

»Jetzt fehlen nur noch eine Kanzlerin, eine Päpstin und eine Nationaltrainerin, dann ist die Welt perfekt.«

Alice Schwarzer, Aufklärerin

»Gute Sache. Wozu trägt man solche Granaten durch die Gegend? Hihihhi.«

Verona Feldbusch, Schützin Arsch

»Ich stehe ja auf Bumm-Bumm. Also den Becker. Was war noch mal die Frage?«

Sabrina Setlur, Zivildienstleistende

»Dann heißt es ja wohl bald: Dem-Rommel-seine-Frau-ihre-Kaserne.«

Johanna Rau, Schussel

06.01.2001

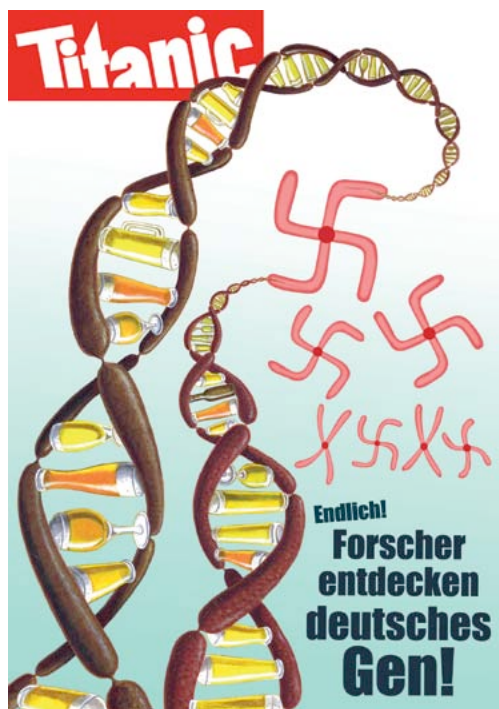
Überschätzte Lebensmittel

Heute: Pizza

Ursprünglich war Pizza ein Arme-Leute-Essen. Heute ist sie ein Dumme-Leute-Essen. Man kauft Pizza, wenn man übers Essen nicht nachdenken will, wenn man sich als menschliches Wesen bereits komplett aufgegeben hat, wenn man in völligem Stumpfsinn der Verwesung entgegendämmert. Der konfektionierte Massengeschmack aus Teig, Fett, Oregano und Spuren von Tomate tötet nämlich zuverlässig jede Neugier, jede Sinneswahrnehmung, jede Lebensregung ab. Dabei verbreitet sich Pizza epidemisch: Täglich werden in Deutschland 20 Millionen Tiefkühlpizzen verzehrt, Tendenz steigend. So ernähren sich viele Menschen sechs Tage in der Woche von der Stapelware aus dem Supermarkt, und am siebten Tag gehen sie zur Abwechslung mal schön essen – natürlich Pizza. Zwischendurch kaufen sie Pizzabrötchen und Pizzazungen beim Bäcker, Pizzafleischkäse beim Metzger, und abends gibt es Knabbergebäck mit Pizzageschmack und wahrscheinlich bald auch Pizzaschokolade Napoli und Gummibärchen Calzone mit doppelt Käse. Dabei ist das einzig Gute an Pizza, daß sie durch die Glut des Backofens wandert: So werden Billigteig, Tomatenschleim, Käsematsch und Schlachtabfälle aus der Wurstfabrik wenigstens keimfrei. Eine

gesundheitliche Katastrophe bzw. ein Anschlag auf Leib und Leben ist Pizza natürlich trotzdem: Eine Tiefkühlpizza hat mindestens 850 Kilokalorien, eine vom Pizzaservice mindestens 1300, und dann wundern sich die Menschen, warum sie so kraß aus dem Leim gehen und täglich dümmer werden. Aufwachen, Leute!

17.02.2001



22.01.2001

Schlagzeilen, die man selten liest

Liechtenstein testet Langstreckenrakete!

26.02.2001

Musik, die den Geschlechtsakt erschwert

- der Radetzky-Marsch
- der Ententanz
- Boléro
- die Jeopardy-Wartemusik
- Gesang der Jünglinge im Feuerofen von Karlheinz Stockhausen
- alles von Slayer (außer Je t'aime)

25.03.2001

TITANIC-EU-Service:

Visafreies Reisen in drei Schritten

1. Falsche PIN eingeben.
2. Noch mal falsche PIN eingeben.
3. Erneut falsche PIN eingeben.

Fertig.

26.03.2001

Film-Nerds aufgepaßt:

DIE GRÖSSTEN FAILS DEUTSCHER SYNCHRONISATIONEN!

Die Kultserie »Star Trek« wurde hierzu-lande im ersten Jahr als »Der Sternenzug« gesendet. Captain Kirk hieß »Kaptän Dirk«, die Enterprise wurde zur »Unternehmensflotte« und Lieutenant Sulu zu »Leutnant Chinamann«. Bis heute unvergessen: »Strahlen Sie mich empor, Herr Schott!«

Nazis waren den deutschen Synchronstudios lange Zeit ein Dorn im Auge. Höhepunkt: die 1960er Fassung von »Casablanca«, in welcher statt von »den Deutschen« durchweg von »den Mexikanern« die Rede ist. Daß es unglaublich wirkt, wenn Victor László vor »der Mariachi-Armada« flüchtet und Major Strasser in jedem Satz »ayayay!« ruft, schien seinerzeit weder Publikum noch Kritiker zu stören.

Weil sich der italienische Giallo-Klassiker »Das Folter-Internat der Blut-Hexen« schlecht verkaufte, wurde die Hälfte der Szenen einfach herausgeschnitten und durch lustige Prügelsequenzen aus Bud Spencer-und-Terence-Hill-Streifen ersetzt. Neuer Verleihtitel: »Tausend Kinnhaken westwärts«.

Als Arnold Schwarzenegger sich weigerte, seine eigenen Filme auch auf deutsch zu sprechen, engagierte ein Synchron-

studio zunächst einen bayerischen Mastbullen, dem man Karottenmus ins Maul stopfte. Das Braunvieh zeigte leider kurz darauf Starallüren, es improvisierte an unpassenden Stellen und rauchte in der Aufnahmekabine. Schließlich entschied man sich für den professionellen Sprecher Thomas Danneberg.

28.03.2001

Wenig bekannte Fakten

- 2. Weltkrieg? Hätte man vorher wissen können
- Schon jetzt hat die Mehrheit der Bundesbürger ihre Fingerabdrücke auf dem Personalausweis – außer dem Teil, der jedesmal Handschuhe trägt, wenn der Ausweis vorgezeigt werden muß
- 76 Prozent aller Kosten-Nutzen-Rechnungen gehen auf Kosten ihrer Nutzer
- Die Firma Pringles stellte ursprünglich Tennisbälle her
- In den meisten Käsecrackern befindet sich weder Käse noch Crack
- Nur 13,47 Prozent aller frühen Vögel fangen Würmer

02.04.2001

Überschätzte Lebensmittel

Heute: Käsefondue

Das kulinarische Manifest des sittlichen Untergangs aber ist das Käsefondue. In dem der Mensch – alle nützlichen Hemmungen des gesellschaftlichen Miteinanders ablegend – unschuldige und nichts ahnende Rohkost in eine heiße, klebrige Blubbermasse tunkt, mit einer schamlosen Freude, als sei es ein gewagter Geschlechtsakt, reproduziert er die menschliche Schlechtigkeit an sich. Das Gute, das Natürliche, das Ehrliche, das Reine (die Rohkost) wird vom Schlechten, vom Widernatürlichen, vom Banalen, vom Inferioren (dem Käse) luftdicht versiegelt, auf diese Weise von der Außenwelt ausgeschlossen und – es ist nicht falsch, dies zu behaupten – vergewaltigt. Ja, vergewaltigt! Das Heiße, das Fettige, das Ur-Abartige legt sich fürderhin über den Gaumen – nachdem es auf einem Rohkost-Phallus in den Rachen eingeführt wurde – und zerstört hier jeden Sinn für geschmacklich Subtileres und Ausdifferenzierteres. Die Rohkost ist schlichter Volumengeber für einen vulgären Fettpfropfen, der nach der Mundhöhle noch zäh und quälend langsam erst Magen, dann Darm, schließlich die Toilette verstopft. Wer sehenden Auges durch die Welt geht und nach einem Käsefondue vor Scham keine Eßstörung entwickelt, ist wohl dem Tiere näher als der Zivilisation. Finden Sie sich damit

23

ab, selbst nichts als ein unbedeutendes, klägliches Häppchen im Buffet des Universums zu sein; versuchen Sie sich doch nicht mit Hilfe eines Eimers erhitzten Käsespermas unnötig aufzublähen, Mensch!

26.04.2001

So feiert Tschernobyl den 15. Jahrestag der Reaktorkatastrophe

- Bleigießen (aus Hubschraubern)
- Streichelzoo mit vielen Mutanten (z. B. dreiköpfige Ziegen)
- Liquidatorwandschießen (entfällt mangels Teilnehmern)
- Musik von einer Pripjazzband, der Gruppe Los del Havarios (Venezuela) und Atomic Kitten
- Nuclear-Powershopping im neuen Falloutletcenter (auf der leuchtend grünen Wiese)
- Bioroboter-Ballett (fällt leider ebenfalls aus)
- Geocaching nach verscharrtem Strahlenmüll mit dem Geigerzähler
- Tag des offenen Sarkophags
- »Ein Druckkessel Buntes«, die große Abendgala (Moderation: Chernobobatey)

11.05.2001



Die besten Mittel gegen Altersarmut

18.05.2001

Vorm letzten Spieltag:

Letztes Wort an alle

Wenn Bayern wieder Meister wird,
dann hör ich auf zu dichten
und werde kühl und ungeniert
die ganze Welt vernichten.

Kurzum: Wenn Bayern Meister wird,
dann kommt auch meine Stunde.
Dann wird der Globus ausradiert,
und ihr geht vor die Hunde.

Drum macht, daß es ein anderer wird.
Sonst laß ich's Schreiben bleiben
und werde kühl, doch passioniert
euch allesamt entleiben.

30.05.2001

Weltgeschichte im Spiegel der Lokalpresse

*Heute: Ostschwäbisches Tagblatt,
30. Mai 1522*

(Sanlúcar de Barrameda/Dillingen, dpa)
Wenn einer eine Reise tut, dann kann er
was erzählen. Das dachte sich wohl auch
Juan Sebastián Elcano, der sich gestern
nach Vollendung seiner Weltumsegelung
zu einer spontanen Rede in Sanlúcar de
Barrameda hinreißen ließ. Die Einwoh-
ner der andalusischen Hafenstadt staun-
ten nicht schlecht, als der Kapitän mit
seinem packenden Seemannsgarn für
Stimmung sorgte und obendrein lukulli-
sche Köstlichkeiten aus Neptuns Reich
servierte. Der Wettergott meinte es gut
mit den Spaniern – und alle waren sie ge-
kommen. Besonders bei den ganz Klei-
nen war die Spannung förmlich mit Hän-
den zu greifen. Lediglich die Nachricht
vom Tode Ferdinand Magellans sorgte
kurzzeitig für traurige Gesichter. Doch
die Faszination für den Altmeister der
Meeresschiffahrt ist ungebrochen. Als
sich die kurz zuvor angedockte Victoria
von ihrer Schokoladenseite im Sonnen-
schein zeigte, war auch der Bürgermeis-
ter voll der Anerkennung. Und später
wurde noch kräftig das Tanzbein ge-
schwungen ...

14.06.2001

BALD IN DEN LICHTSPIELHÄUSERN

Das Leben von Hannelore Kohl (1933–2001) soll verfilmt werden. Noch ist kein Name für das Werk gefunden, einige Arbeitstitel liegen aber vor: Shining, From Dusk Till Dawn, Lichter der Kleinstadt, Der unsichtbare Dicke, Hanni Darko oder Fräulein Dimmers Gespür für Kohl. Regie führt jedenfalls M. Night Shyamalan.

20.06.2001

TITANIC erklärt:

Burschenschaften

Für die einen ein faschistoider Idiotenbund, für die anderen eine scheinelitäre Säuerrotte: die deutsche Burschenschaft polarisiert. Doch viele Vorurteile beruhen lediglich auf Unkenntnis der Begriffe und Gebräuche von Studentenverbindungen. TITANIC klärt auf:

Wichs: Offizieller Name für einen Verbindungsstudenten. Die Gesamtheit der Mitglieder einer Studentenverbindung bezeichnet man als Wichser. Der entsprechende Titel für weibliche Mitglieder lautet – haha, kleiner Scherz.

25

Mensur: Die Erklärung dafür, daß die Deutsche Burschenschaft immer wieder durch rechtsextremistische Äußerungen auf sich aufmerksam macht, ist simpel: Eine Mensur findet nicht statt. Wer gegen dieses Gebot verstößt, dem droht der sogenannte Raus-Schmiß.

Alter Herr: Mitglied einer Verbindung, das bereits die Räumung des Warschauer Ghettos mit eigenen Augen »studiert« hat und die Aktivitäten der Korporation mit Geld aus Arisierungsgewinnen finanziert.

Pauken: Musikinstrumente, zu deren richtiger Handhabung ein Mindestmaß an Intelligenz erforderlich ist. Burschenschaftler lehnen sie aus diesem Grund ab und ziehen sich lieber gegenseitig Streichinstrumente (Degen) durch die Gesichter.

Corps: Bedeutet »Körper«. Weil die Burschenkörper von regelmäßigem Alkoholkonsum unansehnlich aufgedunsen sind, werden sie mit traditionellen Uniformen bedeckt. Deren Farbe (»Couleur«) ist von Burschenschaft zu Burschenschaft verschieden. Die zulässige Hautfarbe hingegen ist in den Verbindungsstatuten einheitlich festgelegt (»nordisch weiß«).

01.07.2001

*TITANIC Musik:*Die wichtigsten Genres
kurz vorgestellt**Jazz:** Dideldudeldadel, dideldudeldadel, klimperklimper**Techno:** UZ, uz, uz, uz, uz, uz, üz, uz**Hip-Hop:** Bummbummtsack, bummbummtsack, sabbelsabbelsabbel**R'n'B:** Bummbummtsack, bummbummtsack, wimmerwinselleier**Rock:** Schrammelschrammelschrammel, gröl**Death Metal:** Schrammelschrammelschrammel, grunz**Klassik:** Fidelfidel, schrummschrumm, drööööööööööööhn**Pop:** Sing, sing, sing, kahauf-miiiiiiiiiiiiich**Schlager:** 7/16-Takt, sirrrrr, 3/8-Pause, flockflockflock, plongplong, »boooooorn to be wiiiiiihiiiihiiiiiiiiild«

05.07.2001

Ausgestiegen

Modedesigner Wolfgang Joop ist endgültig aus der »Joop!«-GmbH ausgestiegen. Die Firma heißt ab sofort nur noch »!«.

16.07.2001

Steffi Graf und Andre Agassi wollen heiraten

Aber keinesfalls ohne Ehevertrag. Die wichtigste Bestimmung: Im Falle einer Scheidung behält er den Villenkomplex, sie ihren Vaterkomplex. Die Hochzeit wird aber noch bis Januar auf sich warten lassen. Grund: Der Vertrag geht deutlich über fünf Sätze.

18.07.2001

DAS NEUE RABATZGESETZ IST DA!

Rechtzeitig zum G8-Gipfel tritt die neue Rabatzverordnung in Kraft. Wer was rausschlagen will, kann mit Nachlässen von bis zu sechs Monaten (ohne Bewährung) rechnen. Außerdem soll das Porto für Brief- und Paketbomben nach Italien gesenkt werden.

23.07.2001

TM3 heißt jetzt 9LIVE

Sender-Chefin Christiane zu Salm-Salm: »Die Zuschauer sollen unser Programm auf Taste neun der Fernbedienung speichern. Außerdem ist bei uns alles live.« Einen neuen Namen erhält demnächst auch Kabel1: der Sender soll dann »97 Konserve« heißen.

24.07.2001

FEILSCHEN LEICHTGEMACHT!

Zehn goldene Regeln, mit denen für Sie alles viel billiger wird:

1. Maximal zweistellige Beträge bezahlen.
2. Nur nachts und an Feiertagen einkaufen.
3. Mit der Kreditkarte des Ehegatten bezahlen.
4. Sich in der Feinkostabteilung erst mal richtig satt essen.
5. Nur mit vorgehaltener Handfeuerwaffe »einkaufen«.
6. Einfach mal zu Hause bleiben.
7. Statt Kaviar z. B. Salzstangen nehmen.
8. An der Kasse behaupten, man sei »Herr Hertie aus Karstadt, mir gehört hier sowieso alles, Männeken!«

9. Unterhosen nur gebraucht kaufen.
10. Neuwagen bei der Probefahrt heimlich gegen die Wand fahren (»bumm«) und hinterher Lack-schäden reklamieren.

27.07.2001

Erste Homoehe schon wieder geschieden!

Reichlich ungewöhnliche Begründung: »Er hat mich nicht mehr hintergangen!« Nein, diese »Homos« ...

01.08.2001

ARBEITSTITEL BEKANNTER FILME

- *Der mit dem Tropftanzt*
(*Philadelphia*)
- *Brünette benachteiligt*
(*Blondinen bevorzugt*)
- *Mission: Quite Possible*
(*Mission: Impossible*)
- *Humanitäre Intervention der Sterne 1–6*
(*Star Wars*)
- *Papa sowie eine große Axt ante Portas*
(*Shining*)
- *Auf dem Zwischendeck ist die Hölle los*
(*Titanic*)

Vorabdruck:

SADDAM HUSSEIN - SABIBA UND DER KÖNIG

Der irakische Staatspräsident Saddam Hussein hat angeblich ein Buch geschrieben: »Sabiba und der König« – mit »zahlreichen Liebesszenen von durchaus deftiger Art« (*Stern*). TITANIC veröffentlicht exklusiv und vorab einen Auszug:

... holte der König seine gewaltige Scud-Rakete hervor. Dick und mächtig erhob sich das Geschoß in den Himmel über Bagdad und verdunkelte die Sonne. Sabiba erschauerte, als der rot glänzende Sprengkopf sich rücksichtslos den Weg durch das ungewöhnlich feuchte Delta des Zweistromlandes bahnte und der König mit einem heiseren, aber durchaus viril artikulierten ›Uaaarrghhh!‹ seine Vorhut unter heftigen Krämpfen und Zuckungen tief ins Feindesland hineinpeitschte. Bei Allah Liebe, das tat gut! Und wenn Bush, der imperialistische Hurenbock, nicht endlich die Hosen runterließe, dachte der König, würde er ihm sein Raketenschild vom bleichen Arsch reißen und ihn ...

»Zum Schießen!«
(Hans Mentz in Coupé 35/01)

CDU in der Bredouille

Nachdem der hessische Ministerpräsident Roland Koch definitiv erklärt hat, er stehe als Kanzlerkandidat der Union bei der Bundestagswahl 2001 nicht zur Verfügung, steckt die CDU in ernsthaften Schwierigkeiten. »Wer bleibt denn jetzt überhaupt noch?« höhnte CSU-Chef Stoiber in einer persönlichen Erklärung. »Ich Volltrottel etwa? Da lachen ja die Hühner!« »Immer noch besser als ich«, so Angela Merkel schlagfertig vor Journalisten in Berlin.

In den vergangenen Tagen hatten mehrere hochrangige Unionspolitiker ihren Verzicht auf die Kanzlerkandidatur bekanntgegeben, darunter Wolfgang Schäuble, Eckart von Klaeden, Baldur von Schirach und Heiner Lauterbach.

Fünf Fragen an das Gewissen

Nichts ist mehr, wie es früher war: Harald Schmidt macht keine Witze mehr, im Radio spielen sie weder »It's Raining Men« noch »Burning Down the House«, und irgend so ein Trottel hat Sabine Christiansen wegen Ulla Kock am Brink sitzenlassen. Ausgerechnet wegen Ulla Kock am Brink! Unser aller Alltag hat sich verändert – hier die fünf wichtigsten Fragen an unser Gewissen.

20.09.2001



1. Darf man laut lachen?

– Ja, aber nur über gute Witze (Warum steht die Freiheitsstatue mit gerafftem Rock und nacktem Arsch da? Sie wartet auf die Concorde!)

2. Was darf man noch essen? – Erlaubt:

Wiener, Schnitzel, Wiener Schnitzel.
Verboten: Amerikaner, Anschlagsahne, Sandwich (110stöckig).

3. Darf man Alkohol trinken? – Ja, solange

man seine Fahne auf halbmast wehen lässt.

4. Darf man fernsehen?

– Ja, außer »KoRan« (Sat.1), »TV Totaliban« (Pro7) und »Explosiv – Das Magazin« (RTL).

5. Darf man fremdgehen? – Ja. Außer mit

Ulla Kock am Brink.

22.09.2001

MEHR SICHERHEIT IN HOCHHAUSBÜROS!



Ausschneiden, ins Fenster kleben, sicher fühlen!

24.09.2001

Richter Gnadenlos greift durch!

Nach seinem sensationellen Wahlerfolg in Hamburg gestern abend (Schill-Partei: 19,8%) hat der vermutliche zukünftige Innensenator Ronald Schill bereits heute einen Fünfpunkteplan für mehr Sicherheit vor allem vor radikalen Moslems in Hamburg vorgelegt:

1. An der Technischen Universität soll der Flugunterricht aus dem Islamischen Seminar ausgegliedert werden.
2. Harry Rowohlt soll verschärft überwacht werden.
3. Jan-Philipp Reemtsma wird zwangsrasiert.
4. In der Mensa der TU sollen nur noch Gerichte mit Schweinefleisch ausgegeben werden.
5. Das Bin-Ladenschlußgesetz soll drastisch verschärft werden.

01.10.2001

ERSTE ERFOLGE DER RASTAFAHNDUNG!

Wie Bundessicherheitsminister Schily mitteilt, zeitigt die Rastafahndung in Deutschland erste Erfolge: Bereits festgenommen wurden Viva-Moderator Mola Adebisi und Bayern-Hascher Hans Söllner. Einhellige Meinung quer durch alle Parteien: »Endlich ist Schluß mit dem Terror« bzw. »Das wurde ja auch Zeit«.

05.10.2001

Wenig bekannte Fakten

- Lord Nelson gewann in seinem ganzen Leben nur zwei Kissen-schlachten
- Nur 9,78 % aller in Deutschland zugelassenen Dermatologen gehen gerne in eine öffentliche Sauna
- Johann Wolfgang von Goethe wäre erfolglos geblieben, wenn er mit Vornamen Günther geheißt hätte
- Es gibt im Griechischen kein Wort für »Gyros«
- Jürgen Habermas' erste Hausarbeit beschäftigte sich mit »Wäsche aufhängen«
- Der Erfolg der Mentholzigarette stand lange auf der Kippe

10.10.2001

Für den Briefkasten:



**Bitte keinen
Milzbrand
einwerfen**

25.10.2001

Deutsche immer vulgärer!

Nach dem Riesenskandal um den Sportdirektor des 1. FC Nürnberg, Geenen, der »verlässlichen« Quellen zufolge in der Kabine seine Spieler als »Abschaum«, »Dreck«, »Müll« und »die Lepra« beschimpft hat, kommen nun immer mehr ähnliche Vorfälle ans Tageslicht: So wurde bekannt, daß der Kölner Kardinal Meisner vor wenigen Tagen seine Bischöfe nach einem völlig mißlungenen Benefizgottesdienst als »zölibatäre Klemmschwuchtel« bezeichnet hatte, die »keinen mehr hochkriegen« und »einmal durch die Krypta gefickt« gehörten. Auch bei den »Tages-themen« kam es zum Eklat, als Moderatorin Anne Will ihre Kollegen Ulrich Wickert und Uli Deppendorf »ideologisch gefärbte Klumpen aus Schleim, Rotz und kaltem Bauern« nannte, die das »glühende Eisen nicht wert« sei-

en, das ihnen »in den öffentlich-rechtlichen Fettarsch gerammt« gehörte. Zur Mäßigung im Umgang miteinander rief jetzt Bundespräsidentin Johanna Rau auf: »Schnauze, ihr Kommunisten! Sonst gibt es einen Dialog mit den Herren Smith und Wesson, daß es nur so eitert!« TITANIC meint: So nicht, Ihr Arschgeigen!

31.10.2001

US-BODEN-TRUPPEN IN AFGHANISTAN

Verteidigungsminister Rumsfeld hat gestern bestätigt, daß amerikanische Soldaten in Afghanistan gelandet sind. Vor Journalisten sagte er, es handle sich um eine »sehr bescheidene Zahl«. Auf Nachfrage ergänzte er, diese sei »grotesk, fast schon lächerlich« und lohne der Rede »kaum«.

»Die paar Männer fallen in dem Chaos da unten doch überhaupt nicht auf«, so der Verteidigungsminister, es seien »nämlich viel weniger, als man denken könnte«. Genaugenommen handle es sich um eine wirklich klitzekleine Zahl, allerdings nicht 3, 7 oder 11. »Wenn x die Zahl der anwesenden Soldaten darstellt«, gab Rumsfeld einen allerletzten Hinweis, »dann $y > x^2 - 11!$ Den Rest denken Sie sich bitte selbst.«

01.11.2001

Geheime Terrorbotschaften entschlüsselt!

Unter amerikanischen Experten gilt es als ausgemacht, daß sich Bin Ladens Terrornetzwerk geheimer Verschlüsselungstechniken bedient, um über die Medien teuflische Botschaften auszutauschen. Inzwischen arbeiten amerikanische Kryptokoryphäen unter Hochdruck an der Dekodierung der Videoansprache Bin Ladens von vor drei Wochen, in der der Chefterrorist verlautet hatte: »Tötet alle Amerikaner! Reißt den Ungläubigen die Gedärme raus, schreddert ihre Extremitäten, spuckt auf ihre armseligen Überreste und verhöhnt ihre Witwen und Waisen mit kindischen Gesängen zum Lobpreise Allahs!«

Noch rätseln die Experten: Wollte der Gotteskrieger seiner Frau damit signalisieren, daß er ab sofort später nach Hause kommt? Hat er seiner Anhängerschaft das Signal zum alljährlichen Kopfwindelwechseln gegeben? Oder enthielt die Rede sogar einen geheimen Befehl an die Ölpreise, um 20 Cent pro Barrel zu steigen?

06.11.2001

FOLTER IN DEN USA BALD WIEDER ERLAUBT!

Amerikanische Sicherheitsexperten denken laut über die Wiedereinführung der Folter nach: Bereits 45 Prozent der Amerikaner wären für die Folter von »bekanntesten Terroristen«, wenn »diese Terroristen Details über zukünftige Anschläge in den USA wüßten«.

In der Diskussion sei bereits, die Verdächtigen mit 100 Folgen »Cosby-Show« am Stück zu einer Aussage zu pressen. Wenn das nicht wirke, müßten die Delinquenten eine mindestens achtseitige Interpretation einer Rede von George W. Bush schreiben. An die Höchststrafe (einen Liter »Miller Lite«-Bier auf ex trinken) sei aber vorerst nicht gedacht: »Wir sind ja keine Barbaren«, so ein FBI-Sprecher.

13.11.2001

Grüne wollen Bundeswehreinsatz zustimmen – aber mit Bedingungen

Die Grünen stellten heute erstmals konkrete Forderungen für ihre Zustimmung zum Afghanistan-Einsatz des Heers. »Wir müssen an die Basis denken«, so Rezzo Schlauch in einer Pressekonferenz, »und die rücken von ihren Einschränkungen nicht ab.« Hier der Forderungskatalog im einzelnen:

1. Alle Bundeswehrpanzer müssen gut sichtbare »Atomstrom? Nein danke!«-Aufkleber tragen.
2. Die Soldaten dürfen nicht auf kleine, flauschige Tiere mit großen feuchten Augen und zitternden Schnurrbarthaaren schießen.
3. Es dürfen keine Beutel mit roter Farbe geworfen werden.
4. Zuerst müssen die afghanischen Atomkraftwerke abgeschaltet werden (mit dem Panzer).
5. Es darf nur vegetarisches Kanonenfutter verwendet werden.

06.12.2001

Meinungen zum überraschend wieder aktuellen Thema »Kampfhunde«

Das Bundesverfassungsgericht hat es am Donnerstag abgelehnt, Teile des Gesetzes per einstweilige Anordnung vorläufig auszusetzen. TITANIC bietet seinen Lesern erstmals ein Forum zur Diskussion:

»Meine Meinung: Leinenzwang und Maulkorb – aber für die da ›oben!«

Heinz Krawuttke, z. Zt. New York

»Ohne Kampfhund traue ich mich kaum noch auf den Spielplatz. Die großen Kinder werfen ja immer mit Sand und sagen so Ausdrücke (›Baby«, ›Doofmann‹).«

Kevin Moser, Schwabing

»Sehen Sie es doch einmal so: Der Hund ist der beste Freund des Menschen, aber der Mensch ist des Menschen Wolf. Heißt das nicht auch, daß der Hund des Menschen der Wolf (i. e. Hund) bzw. der Schwanz mit dem (Kampf-)Hund des kleinen Mannes wedelt? Ich jedenfalls werde meinen Hund morgen langsam zu Tode foltern.«

Dr. med. Fred Freitag, Cottbus

»Die Kampfhundestellung fand ich immer superscharf. Aber wenn Kinder darunter leiden müssen ...«

Jenny Elvers, Lüneburg

»Ich habe Kampfhund (süßsauer) jedenfalls von meiner Karte gestrichen.«

Li Wau Peng, Würzen

»Wenn man jetzt Kampfhunde verbietet, dann kommt eben was neues, z. B. Game-boy oder BSE. Irgendwas ist doch immer!«

Roswitha Zapf, Rostock

»Ich bin ja nun wirklich nicht auf den Hund gefallen, aber dieses Land ist ja völlig auf den K(r)ampfhund gekommen! Masti? No! sage ich da. Scher dich (Staff-)fort, Terrier! Ab ins Maulkörbchen! Schließlich haben wir mit ›Mein Kampf (-Hund)‹ schon einen Weltkrieg verloren. Jetzt nur nicht lange (Hunde-)Leine lassen!«

Mathias Richling, Bietigheim-Biss(!)ingen

06.12.2001



15.12.2001

Was mit der D-Mark noch verschwinden sollte

- 🗑️ Markklößchensuppe
- 🗑️ Tomatenmark
- 🗑️ Marky Mark
- 🗑️ die Marktwirtschaft
- 🗑️ der Ring Deutscher Markler
- 🗑️ Oliver Kahn



NACH DEM VERHEERENDEN TERROR:

Nichts ist mehr so
wie es war

JANUAR

Einführung des Euro, der gemeinsamen Währung im EU-Raum

Deutsche Soldaten nehmen an der Operation »Enduring Freedom« in Afghanistan teil, mit der die Nato auf die Anschläge des 11. Septembers 2001 reagiert

FEBRUAR

Die Schauspielerin Hildegard Knef stirbt

Das Fernsehmagazin »Panorama« berichtet unter Berufung auf einen Zeugen, daß der Hamburger Innensenator Ronald Schill Kokain konsumiert habe

MÄRZ

Erste Verluste in Afghanistan:
Zwei deutsche Soldaten sterben

APRIL

Der chinesische Staatschef Jiang Zemin besucht Deutschland

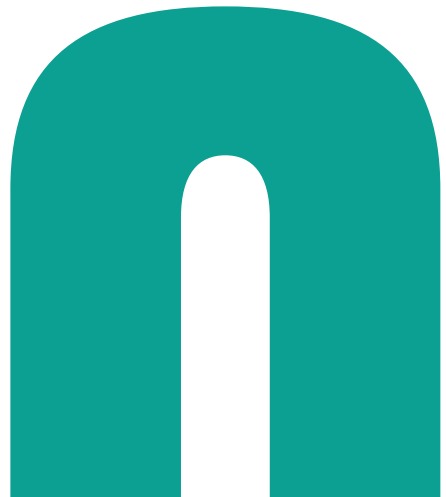
Bei einem Amoklauf in Erfurt erschießt der 19jährige Robert Steinhäuser elf Lehrer, eine Referendarin, eine Sekretärin, zwei Schüler, einen Polizisten und sich selbst

MAI

Beim Eurovision Song Contest 2002 in der estnischen Hauptstadt Tallinn belegt die blinde deutsche Sängerin Corinna May den 21. Platz

Der niederländische Rechtspopulist Pim Fortuyn wird erschossen

Der FDP-Politiker Jürgen Möllemann stellt sich hinter den Israelfeind Jamal Karsli (Bündnis 90/Die Grünen), äußert Verständnis für Selbstmordattentate



JUNI

Zum wiederholten Mal Nazi-Aufmarsch in Magdeburg

Bei der Fußball-WM in Japan und Südkorea wird Deutschland Vizeweltmeister

JULI

Aufgrund eines Einsturzes der Aktie tritt der Telekom-Chef Ron Sommer zurück

Der im Frühjahr nach einem alkoholbedingten Autounfall auf Amphetamine positiv getestete Radrennfahrer Jan Ullrich wird Zweiter bei der Tour de France

AUGUST

Durch tagelange Regenfälle kommt es zu einer »Jahrhundertflut« entlang der Elbe

Zur Bundestagswahl wird der Wahl-O-Mat erstmals eingesetzt

SEPTEMBER

Bei der Bundestagswahl setzt sich SPD-Kandidat Gerhard Schröder gegen Unionskandidat Edmund Stoiber durch, die rot-grüne Regierungskoalition wird beschlossen

Frank Elstner übernimmt die Moderation von »Verstehen Sie Spaß?«

OKTOBER

Litauen ist Ehrengast auf der Frankfurter Buchmesse

Siegfried Unseld, der legendäre Leiter des Suhrkamp-Verlags, stirbt im Alter von 78 Jahren

NOVEMBER

Die Republikanische Partei des US-Präsidenten George W. Bush erreicht bei der Wahl zum Senat und bei der Wahl zum Repräsentantenhaus die Mehrheit der Sitze

DEZEMBER

Die Europäische Union beschließt eine Osterweiterung um zehn Staaten

Mit der »Senseo« beginnt der Erfolg von Kaffeepadmaschinen



07.01.2002

GAST-KOMMENTAR VON RUDOLF SCHARPING, BUNDESVERTEIDIGUNGS- MINISTER

»Morgen starten die ersten unserer Soldaten nach Afghanistan und blabla. Diese Generation übernimmt Verantwortung und blabla. Blabla, blabla Stolz und blabla. Der Kampf gegen den Terror ist noch nicht blabla. Übrigens: blabla und bla. Wir bleiben international ein verlässlicher blabla. Ende.«

08.01.2002



29.01.2002

EURO-WUT TOTAL

Die verdeckten Preiserhöhungen nach der Euro-Umstellung haben jetzt auch die oberen Zehntausend erreicht: So kostet ein Porsche Turbo mit Volleder, Kofferraumheizung und Gurtentspanner mittlerweile satte 100 000 Euro, ein Kilo Koks 250 000 und ein Schloß im Wörthersee sogar schon vier Millionen! Bonzensprecher Muck Flick: »Unverschämtheit! Mit uns Superreichen kann man's ja machen!«

01.02.2002

Hildegard Knef ist tot!

Ihre Beerdigung soll von Coca-Cola gesponsert werden – Motto: »Für mich soll's rote Dosen regnen.«

08.02.2002

Schill greift durch!

Nachdem ein Zeuge Ronald Schill beim Drogengebrauch gesehen haben will, läßt Hamburgs Innensenator jetzt einen Haar-test machen, geht in die Offensive: »Sollte der Test beweisen, daß an den Gerüchten um meinen Kokainkonsum etwas dran ist, werde ich mich sofort brutal zusammenschlagen. Dann werde ich mich zwingen, ein Brechmittel zu nehmen, und mich anschließend in ein total verarmtes Drittweltland ausweisen, z. B. Kolumbien oder Peru.«

Wenig bekannte Fakten

- Der Name Tina bekommt gleich einen ganz anderen Klang, wenn man das T weglässt
- 37 % aller Piraten und Freibeuter geben bei Lieblingsspeise und -beschäftigung das Gleiche an (»Kapern«)
- Diphtherie-Schutzimpfungen können Spuren von Tetanüssen enthalten
- Immer mehr Metzger müssen mit Wurst-Käse-Szenarien rechnen
- Stillstand ist Rückschritt. Ein Schritt zurück kann aber auch zwei Schritte nach vorn bedeuten. Voranschreiten benötigt Kraft. In der Ruhe liegt die Kraft. Ruhe bedeutet Stillstand
- DDR-Maler durften bei der Darstellung der Mauer keine Fluchtperspektive verwenden

Wussow-Wochen bei TITANIC!

Seine Meinung ist der Trend – egal ob Afghanistan oder Glas-Ehe, Deutschlands großer Volksschauspieler Klaus »Jürgen« Wussow (72) ist stets ein kompetenter Gesprächspartner: »Wenn Ehen zerbrechen, ist in meinen Augen oftmals die Frau schuld«, »Da läuft irgendwas, was nicht stimmt«, »Auf Wiederhören«. Deshalb ab sofort in dieser Chronik: aktuelle Meldungen – und was K. Wussow dazu sagt!

Die Meldung: Kursrutsch an den deutschen Börsen!

Die deutschen Börsen am Mittag – ein Trauerspiel. Der DAX sackte bis kurz nach 13 Uhr um fast zwei Prozent auf 4775,77 Punkte. Sturzflug am Neuen Markt: Der Index NEMAX 50 fiel bis Mittag um 4,60 Prozent auf 943,73 Punkte. Ein Händler: »Der Markt wird total gemieden, die Stimmung kann ich kaum mehr in Worte fassen. Viele Anleger haben sich in diesem Jahr schon wieder die Finger verbrannt.«

Das sagt der Wussow: »Ich als Top-Schauspieler leide ja auch unter extremem Kursverlust. Daran ist meine Noch-Frau Yvonne schuld, die Sau. – Haben Sie das?«

22.02.2002

Fahrschüler in den Tunnel

Fahrschüler sollen künftig auch Tunneldurchfahrten als Teil der praktischen Ausbildung üben müssen. Das schlagen Experten der Bundesanstalt für Straßenwesen Bundesverkehrsminister Bodewig vor. Grund: 62 Prozent aller Tunnelunfälle gehen auf Fahrzeugdefekte oder eben auf Fahrfehler zurück. Wird die Tunnelprüfung bestanden, gibt's den Führerschein Klasse Di.

Das sagt der Wussow: »Ich sage jetzt nichts mehr, habe Wochenende. Rufen Sie doch am Montag wieder an, junger Freund!«

24.02.2002



01.03.2002

Liste von Leuten, auf die man getrost verzichten kann

- Menschen, die andere zum Schweigen auffordern, weil gerade eine Nationalhymne gespielt wird
- Ein Philosophieprofessor, der Dialoge aus Karl Dalls »Sunshine Reggae auf Ibiza« nachsprechen kann
- Punker, die ihre Hunde disziplinieren
- Alle, die ihre schlimme Krankheit (Krebs, FDP-Mitgliedschaft, *Focus*-Kolumne) medial ausschlachten
- Verrentete Opel-Schrauber, die sich in Samoa von »schokobraunen Strandhasen« den Schmerbauch massieren lassen
- Eine amphetaminsüchtige Lehramtsreferendarin, die nach Schulschluß die Bänke ihrer Schüler ableckt
- Jemand, der in einem Red-Bull-Werbeauto zu einer Beerdigung fährt
- Sehschwache Omas, die jeden Artikel ihres Einkaufs separat abgerechnet haben möchten
- Alt-Nazis, die ihre Frau plötzlich »Mutti« nennen
- Rentnerpärchen, die sich ins Ruheabteil der Bahn setzen, ihr Handy aber auf volle Lautstärke gepegelt haben und es, sobald es klingelt, weder hören noch finden oder bedienen können
- Leute, die eine »persönliche Beziehung zu Gott« haben

25.03.2002

SOLDATEN SCHLUGEN MIT HÄMMERN AUF RAKETE EIN

Der Tod der beiden deutschen Soldaten in Afghanistan geht nun vermutlich doch auf menschliches Fehlverhalten zurück. Wie der *Spiegel* berichtet, haben die Soldaten versucht, die Rakete mit Hammer und Schraubenzieher zu entschärfen. Bundespräsident Johannes Rau bedauerte in seiner überarbeiteten Traueransprache den tragischen Verlust wertvollen Humanpotentials: »Solche Männer hätte die deutsche Wirtschaft gut gebrauchen können – als Kernkrafttechniker, Gehirnschirurgen, Bundeskanzler oder Gagschreiber für Thomas Gottschalk.«

Das sagt der Wussow: »Seit Thomas Gottschalk nicht mehr bei den ›Tagesthemen‹ ist, kann ich über die Nachrichten überhaupt nicht mehr lachen!«

27.03.2002

Neues aus Darmstadt

Nachdem Hollywood-Schönheit Susan Stahnke sich bei ihrer Darmspiegelung hat filmen lassen (heute abend im TV!), haben sich nun auch andere Prominente bereit erklärt, ihre nächsten Darmuntersuchungen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. So denkt Altbundeskanzler Helmut Schmidt über eine

Neuaufgabe seiner Memoiren nach (»Innenansichten eines Europäers«), Roland Emmerich plant eine Verfilmung der letzten Darmspiegelung John F. Kennedys (Arbeitstitel: »Independence Darm«), und News-Tycoon Rudolf Augstein denkt sogar laut über eine Umbenennung seiner Lieblingsillustrierten nach: der *Darmspiegel*. Helmut Markwort reagierte auf Anfrage souverän: »Kacken, Kacken, Kacken – das ist das Motto der nächsten tausend Ausgaben von *Locus*, dem modernen Kackamagazin.«

Das sagt der Wussow: »Ich untersuche ja auch ganz gerne mit meiner ›Kamera‹ den Darm der Witwe Scholz. Widerlich, finden Sie nicht?«

10.04.2002

Menschenrechte auch in China gültig

Zum Auftakt des Besuchs von Staats- und Parteichef Jiang Zemin in Deutschland hat ein Sprecher des chinesischen Außenministeriums darauf verwiesen, daß auch in China die Menschenrechte gültig seien. In einem Land mit 1,3 Milliarden Einwohnern müsse man an diese Frage aber anders herangehen als in kleineren Ländern, z. B. so, daß sich jeweils etwa 1000 Bürger ein Menschenrecht teilen.

Generalstreik in Italien

Ein Generalstreik hat gestern Italien lahmgelegt. Öffentliche Verkehrsmittel, Züge und Flüge fielen weitgehend aus, in den Krankenhäusern wurden nur Notfälle behandelt, Ämter, Banken, Postämter, Supermärkte und Fabriken hatten nur sporadisch geöffnet – mit einem Wort: Es war wie sonst auch.

PAPST GEISSELT SCHWEINEPRIESTER

Nach seinen ungewöhnlich deutlichen Worten zum Kindesmißbrauch durch katholische Priester (»nicht so gut«, »müßte auch ohne gehen«) hat sich Papst Johannes Paul II. heute außerdem schärfstens gegen Ladendiebstahl und Völkermord seitens der katholischen Kirche ausgesprochen (»betrübliche Vorkommnisse«, »eigentlich ein Uding«). Für den Umgang mit »solchen Schweinepriestern« müßten endlich »Richtlinien für eine gemeinsame Vorgehensweise aller im weitesten Sinne Beteiligten« ausgearbeitet werden, sagte der Papst sichtlich verstimmt, »wenn auch vielleicht nicht mehr in meiner Amtszeit«.

28.04.2002

Für Euch, Versager!

Empfänger _____

Empfangsbestätigung _____

Stempel/Unterschrift _____

Ort/Datum _____

Amok-Ankündigung

Sehr geehrte Damen und Herren!
 Ihr Arschlöcher da draußen!
 Liebe Mutti!

Mir reicht's! Ihr habt mich
 zum Versager gemacht.
 gestern im Supermarkt vergessen (Käsetheke).
 ni richtig verstrdn.

Das einzigste, wo ich mir wünsche, ist
 Weltkrieg
 Weltfrieden
 Eitriede (aus der 9b)

Sie schmeckten
 gut.
 nicht so gut.

Ich treffe euch
 auf dem Hcf der Meimet-Scholl-Schule.
 an der Käsetheke.
 in den Arsch.

Herzliche Grüße!
 Ich hasse euch!
 Diese Amokwarnung wurde maschinell erstellt und ist ohne Unterschrift gültig.

Mein Durchschlag geht an Spiegel online Polizei Christian Pfeiffer

AMOK A015/30&SCN

Telet-Formular AMOK A015/30&SCN

Das Amok-Ankündigungs-Formular.

03.05.2002

ZUVIEL GEWALT IM FERNSEHEN?

Nach dem Amoklauf von Erfurt ist eine neue Debatte über Gewaltdarstellungen in den Medien entbrannt. Vor allem Eltern sind besorgt, daß das deutsche Fernsehen täglich 70 Morde zeigt. »Eindeutig zuviel!« warnt Kinderpsychologe Dr. Michael Thiel (Hamburg). Er empfiehlt, Kindern zwischen acht und zwölf Jahren täglich nicht mehr als zehn Morde zuzumuten, jüngeren Zuschauern sogar nur zwei bewaffnete Raubüberfälle mit unabsichtlicher Todesfolge oder wahlweise vier bis fünf leichte Folterungen. Kinder, die dann immer noch nicht genug hätten, so der Psychologe, müsse man zur Not eben vom Fernseher wegprügeln.

07.05.2002

Udo Jürgens: *Das komplette Sex-Geständnis!*

Die Boulevardpresse schäumt vor Begeisterung: Kult-Blödel Udo Jürgens packt aus! Gestern machte seine Sex-Affäre mit Jenny Elvers Schlagzeilen, heute gesteht er: »Ich war so verliebt in Uschi Glas, hätte sie gerne gepumpt!« TITANIC weiß, wie's weitergeht:

Mittwoch: »Udo Jürgens und die Dönhoff: So quiekte die Gräfin, als ich kam!«

Donnerstag: »Udo Jürgens im Pech: Gina Wild im Urlaub! Wie lange hält der Staubsauger?«

Freitag: »Udo Jürgens: Staubsauger schwanger – er ist noch keine 14!«

Das sagt der Wussow: »Kennen Sie den? Warum war Udo Jürgens gestern im Krankenhaus? – Er wollte bei der Geburt seiner neuen Freundin dabei sein! Na ja, geht so.«

08.05.2002

Niederländischer Konsens – aus und vorbei!

Nach dem Mord an dem Rechtspopulisten Pim Fortuyn ist die Zeit der niederländischen Konsensdemokratie anscheinend vorbei. Nachdem Ministerpräsident Wim Kok gestern vor der Presse bekannt hatte: »Die Zeit der niederländischen Konsensdemokratie ist anscheinend vorbei«, kommentierte die Tageszeitung *De Volkskrant* scharfzüngig: »Anscheinend ist die Zeit der niederländischen Konsensdemokratie vorbei.« Da sich *De Telegraaf*, das *Algemeen Dagblad*, die Opposition und 98 Prozent der Wahlberechtigten ebenfalls so und ähnlich äußerten, reagierte der Schriftsteller Harry Mulisch heute prompt mit einer gezielten Provokation: »Die Zeit der niederländischen Konsensdemokratie? Vorbei (anscheinend)!«

10.05.2002

Wenig bekannte Fakten

- Freud und Leid liegen in der Psychoanalyse dicht beieinander
- »Karamelengel« ist ein schönes Anagramm von »Angela Merkel«
- Muslime schätzen den nord-europäischen Winter. Da laufen die Frauen wenigstens halbwegs vernünftig gekleidet durch die Gegend
- Wer gerne Bahnen zieht, schwimmt womöglich schneller
- Die *FAZ* hat seit ihrer Gründung erst einen vernünftigen Leserbrief erhalten, ihn aber nicht abgedruckt
- Diabetes ist die zweithäufigste Todesursache bei Fruchtliegen

17.05.2002

Mehdorn: Selbstmörder verursachen Bahnverspätungen!

Bahnchef Hartmut Mehdorn hat im Gespräch mit dem ZDF-»Morgenmagazin« die vielen Selbstmörder für die permanenten Verspätungen bei der Bahn verantwortlich gemacht: »Wir haben sehr

viele Selbstmorde auf den Gleisen, was uns sehr stark behindert. Das stört den Fahrplan, da steht dann immer eine ganze Strecke still.« Wie Mehdorn hinzufügte, ist aber ein Ende der Verspätungen wegen Suizid abzusehen, schließlich sei die Zahl der Telekom-Aktionäre begrenzt.

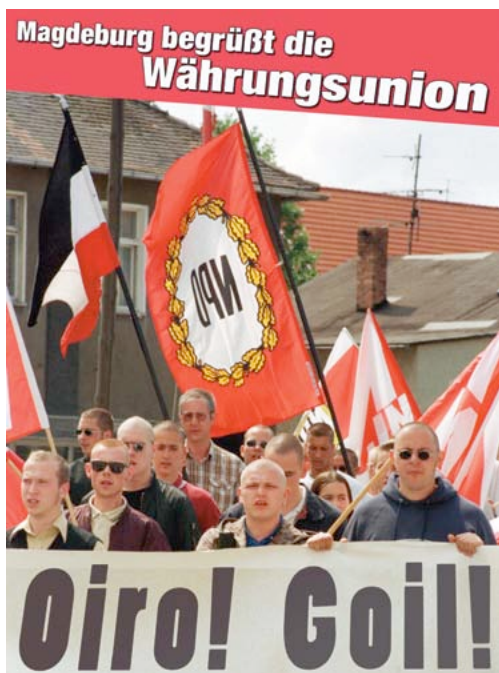
Das sagt der Wussow: »Ich komme ja nie zu spät, wenn Sie verstehen, was ich meine. Alles andere wäre reiner Selbstmord.«

22.05.2002

Möllemann streckt die Hand aus

Nach dem Kompromiß im Fall Karsli zeigte sich der stellvertretende FDP-Vorsitzende Jürgen W. Möllemann auch gegenüber seinem Kontrahenten Michel Friedman versöhnlich. »Vielleicht hält dieser aus Zion ferngesteuerte Brunnenvergifter ja jetzt endlich die Fresse«, sagte der gutgelaunte Möllemann vor der Presse. »Obwohl natürlich ich wie auch alle zu Unrecht des Antisemitismus verdächtigten Deutschen dem spitzfindigen Raffke sicher gerne mal gezeigt hätten, was ihm und seinesgleichen hier in Deutschland nach solchen Frechheiten normalerweise blüht.«

02.06.2002



10.06.2002

Happy Birthday, Harald!

Deutschlands Ex-Entertainer Nr. 1 wird heute 73. Wie verbringt Harald Juhnke den schönsten Tag in seinem neuem »Leben«?

- 6.00 Uhr: Wecken
- 9.00 Uhr: Frühstück
- 9.05 Uhr: Anziehen
- 9.30 Uhr: richtigrum anziehen
- 9.45 Uhr: Begrüßung von Napoleon, Adenauer und Kaiser Nero, Glückwünsche zum Fünfzigsten (von sich selbst)
- 10.00 Uhr: Malbuch
- 15.00 Uhr: nach Stiften fragen
- 15.10 Uhr: Notaufnahme, operative Entfernung von Malstiften aus

Nase, Ohren, Rachen und Rektum

- 16.00 Uhr: Frühstück
- 16.30 Uhr: Familienbesuch von einem gewissen Oliver und einer »Susanne« (angebl. verheiratet mit e. gewissen »Juhnke«)
- 17.00 Uhr: Alpträume (Pfitze!)
- 18.30 Uhr: Frühstück
- 19.00 Uhr: Wecken

14.06.2002

Dellings Schnitzer in Christo

Sportmoderator Gerhard Dellings hat sich einen Rüffel von der evangelischen Kirche eingehandelt. Gerügt wurde sein Kommentar »Es ist vollbracht« nach dem Sieg Deutschlands gegen Kamerun: »Mit diesen Worten starb Jesus am Kreuz!« Auch folgende Phrasen dürfen ab sofort nicht mehr verwendet werden:

- »Völler, mein Völler, warum hast du mich verlassen?«
- »Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr als Carsten Jancker durch eine Viererkette.«
- »Da haben sie schon wieder einen an die Latte genagelt!«
- »Bevor der Schiri einmal pfeift, wird er den Ball dreimal verbraten haben.«
- »Wenn dir einer auf die rechte Wange schlägt, halte ihm auch den Linke hin.«
- »Selig sind die Armen im Geiste, denn sie spielen alle in der Nationalmannschaft. Oder kommentieren sie, nicht wahr, Herr Netzer? Hahaha!«